

# „Bonn“ wird auf allen Meeren zu Hause sein

Der Einsatzgruppenversorger „Bonn“ ist mit 174 Metern Länge eines der größten deutschen Marineschiffe

dpa Emden. Am Pier der Emdener Werft und Dockbetriebe herrschte gestern großer Andrang. Mit einer feierlichen Zeremonie wurde der neue Einsatzgruppenversorger der Marine von Hanne Hufschmidt, der Frau des Bonner Oberbürgermeisters Jürgen Nimptsch, auf den Namen „Bonn“ getauft (siehe Seite 1).

Mit 174 Metern Länge und einem Lazarett für 40 Patienten ist es eines der größten deutschen Marineschiffe. Die „Bonn“ werde mit den Möglichkeiten eines modernen Kreiskrankenhauses als Botschafter für Demokratie und Frieden unterwegs sein, sagte Verteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) bei der Taufzeremonie.

Der Versorger soll in Krisengebieten andere Einheiten von Schiff zu Schiff mit Treibstoff, Proviant, Ausrüstung und Material beliefern. Die „Bonn“ soll im Herbst in Dienst gestellt werden.

Nach Angaben des Presse- und Informationszentrums der Marine in Glücksburg (Ostsee) beträgt die Verdrängung des Einsatzgruppenversorgers 20240 Tonnen, die Geschwindigkeit 20 Knoten. Die Stammbesatzung besteht aus 151 Personen, die maximale Besatzung liegt bei 239 Personen. An Bord sind außerdem zwei Hubschrauber vom Typ „Sea King MK 41“ stationiert. Der Versorger soll auf See Einsatzverbände logistisch und sanitätsdienstlich unterstützen. So können im Ernstfall mehr als 40 Patienten auf dem Schiff behandelt werden.

„Die ‚Bonn‘ wird auf allen Meeren zu Hause sein“, sagte de Maizière. Die drei Einsatzgruppenversorger repräsentierten ein Deutschland, das seiner Verantwortung umfassend gerecht werde. Für Marineinspekteur und Vizeadmiral Axel Schimpf eröffnen sich mit dem dritten Schiff dieser einmaligen Klasse viele Einsatzmöglichkeiten. „Die Versorger ‚Berlin‘, ‚Frankfurt am Main‘ und ‚Bonn‘ sind die Arbeitspferde der Flotte.“ So habe 2005 die „Berlin“ Großes geleistet, als sie nach dem Tsunami und der Flutkatastrophe im Indischen Ozean Hilfe geleistet habe, so Schimpf.

Das Schiff wurde von einer Arbeitsgemeinschaft aus vier Werften gebaut: Neben den Emdener Werft- und Dockbetriebe (EWD) waren das die Bremer Lürssen-Werft, die



Der neue Einsatzgruppenversorger „Bonn“ der Marine am Pier der Emdener Werft und Dockbetriebe GmbH in Emden.

Fotos: dpa



Die Flasche zur Taufe des neuen Einsatzgruppenversorgers „Bonn“ der Marine zerschellt am Bug des Schiffes an der Pier der Emdener Werft und Dockbetriebe GmbH in Emden.



Der Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU, r.), der Inspekteur der Marine, Vizeadmiral Axel Schimpf (l.) und der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Jürgen Nimptsch (SPD) gehen vor der Taufe des neuen Einsatzgruppenversorgers „Bonn“ am Schiff vorbei.

Flensburger Schiffbau-Gesellschaft und P+S-Werften (Wolgast). Der Rumpf wurde in Wolgast gefertigt, das Deckshaus in Flensburg. Beide Teile wurden Ende Mai

nach Emden überführt und zusammengesetzt. Die Baukosten sollen nach Angaben der Marine in Glücksburg mehr als 300 Millionen Euro betragen haben.

Mit dem Endausbau des Schiffes endet das letzte Kapitel des Schiffbaus auf der ehemaligen Traditionswerft Nordseewerke von Thyssen Krupp. Sie gehört seit 2010

der Stahlbauer-Gruppe Siag an und produziert derzeit Großteile für Offshore-Windkraftanlagen. Der letzte Neubauftrag sei für die 700 Beschäftigten ein wichtiger

Schritt für die Umwandlung der Werft gewesen, sagte Hans Christoph Atzpodien, Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Marine System AG.